

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich von Kleists sämtliche Werke in vier Bänden

Die Familie Schroffenstein. Penthesilea

Kleist, Heinrich

Leipzig, [1895]

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-88888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88888)

Jeronimus.

— Nein;

Ich will's versuchen. (Ab ins Thor.)

Sylvester.

So leb' wohl.

Gertrude.

Leb' wohl,

Und kehre bald mit Trost zu uns zurück.

(Sylvester, Gertrude und Agnes folgen.)

Agnes (hebt im Abgehen den Dolch auf). Es giebt keinen. —

Gertrude (erschrocken). Den Dolch — er ist vergiftet, Agnes, kann
Bergiftet sein. — Wirf gleich, sogleich ihn fort. (Agnes legt ihn nieder.)

Du sollst mit deinen Händen nichts ergreifen,

Nichts fassen, nichts berühren, das ich nicht

Mit eignen Händen selbst vorher geprüft. (Alle ab.)

Dritter Aufzug.

I. Scene.

Gegend im Gebirge.

Agnes sitzt im Vordergrunde der Höhle in der Stellung der Trauer. Ottokar tritt auf, und stellt sich ungesehen nahe der Höhle. Agnes erblickt ihn, thut einen Schrei, springt auf und will entfliehen.

Agnes (da sie sich gesammelt hat).

Du bist's. —

Ottokar. Vor mir erschrickst du?

Agnes. Gott sei Dank!

Ottokar. Und wie du zitterst. —

Agnes. Ach es ist vorüber.

Ottokar. Ist's wirklich wahr, vor mir wärst du erschrocken?

Agnes. Es ist mir selbst ein Räthsel. Denn soeben

Dacht' ich noch dran, und rief den kühnen Mut,

Die hohe Kraft, die unbezwingliche

Standhaftigkeit herbei, mir heizustehn,

Und doch ergriff's mich wie unvorbereitet —

— Nun ist's vorbei. —

Ottokar. O Gott des Schicksals! Welch ein schönes,
Welch ruhiges Gemüt hast du gestört!

Agnes. — Du hast mich herbestellt, was willst du?

Ottokar. Wenn

Ich's dir nun sage, kannst du mir vertraun,

Maria?

Agnes. Warum nennst du mich Maria?

Ottolar. Erinnern will ich dich mit diesem Namen
An jenen schönen Tag, wo ich dich taufte.
Ich fand dich schlafend hier in diesem Thale,
Das einer Wiege gleich dich bettete.
Ein schützend Flordach webten dir die Zweige,
Es sang der Wasserfall ein Lied, wie Federn
Umwehten dich die Lüfte, eine Göttin
Schien dein zu pflegen. — Da erwachtest du,
Und blicktest, wie mein neugebornes Glück,
Mich an. — Ich fragte dich nach deinem Namen;
Du seist noch nicht getauft, sprachst du. — Da schöpft
Ich eine Hand voll Wasser aus dem Quell,
Benezte dir die Stirn, die Brust, und sprach:
Weil du ein Ebenbild der Mutter Gottes,
Maria tauf' ich dich. (Agnes wendet sich bewegt.)

Wie war es damals
Ganz anders, so ganz anders. Deine Seele
Lag offen vor mir, wie ein schönes Buch,
Das sanft zuerst den Geist ergreift, dann tief
Ihn rührt, dann unzertrennlich fest ihn hält.
Es zieht des Lebens Forderung den Leser
Zuweilen ab, denn das Gemeine will
Ein Opfer auch; doch immer kehrt er wieder
Zu dem vertrauten Geist zurück, der in
Der Göttersprache ihm die Welt erklärt,
Und kein Geheimnis ihm verbirgt, als das
Geheimnis nur von seiner eignen Schönheit,
Das selbst ergründet werden muß. — Nun bist
Du ein verschloßner Brief. —

Agnes (wendet sich zu ihm). Du sagtest gestern,
Du wolltest mir etwas vertraun.

Ottolar. Warum
Entflohest du so schleunig?

Agnes. Das fragst du?

Ottolar. Ich kann es fast erraten — vor dem Jüngling,
Der uns hier überraschte; denn ich weiß,
Du hassst alles, was aus Rossitz ist.

Agnes. Sie hassn mich.

Ottolar. Ich kann es fast beschwören,
Daß du dich irrst. — Nicht alle wenigstens;
Zum Beispiel für den Jüngling steh' ich.

Agnes. Stehst du. —

Ottolar. Ich weiß, daß er dich heftig liebt. —

Agnes.

Ottolar.

Agnes.

Ottolar.

Agnes.

Ottolar.

Ein Zu

Agnes.

Mich e

Ottolar.

Aus je

Agnes

Jeßt b

Gleich

Das L

Mir G

Das U

Ottolar

Hier is

Agnes.

Doch n

Ottolar.

Dir w

Agnes.

Ottolar.

Mir n

Agnes.

Ottolar.

Nicht v

Agnes.

Ottolar.

In ach

Agnes.

Genug

Ottolar.

Agnes.

Ottolar.

Es aus

Agnes.

Ottolar.

Es rei

Agnes.

Ich th

- Agnes. Mich liebt. —
 Ottokar. Denn er ist mein vertrauter Freund. —
 Agnes. Dein Freund —?
 Ottokar. — Was fehlt dir, Agnes?
 Agnes. Mir wird übel. (Sie setzt sich.)
 Ottokar. Welch
 Ein Zufall — wie kann ich dir helfen?
 Agnes. Laß
 Mich einen Augenblick. —
 Ottokar. Ich will dir Wasser
 Aus jener Quelle schöpfen. (Ab.)
 Agnes (steht auf). Nun ist's gut.
 Jetzt bin ich stark. Die Krone sank ins Meer,
 Gleich einem nackten Fürsten werf' ich ihr
 Das Leben nach. Er bringe Wasser, bringe
 Mir Gift, gleichviel, ich trink' es aus, er soll
 Das Ungeheuerste an mir vollenden. (Sie setzt sich.)
 Ottokar (kommt mit Wasser in dem Gute).
 Hier ist der Trunk — fühlst du dich besser?
 Agnes. Stärker
 Doch wenigstens.
 Ottokar. Nun, trinke doch. Es wird
 Dir wohl thun.
 Agnes. Wenn's nur nicht zu kühl.
 Ottokar. Es scheint
 Mir nicht.
 Agnes. Versuch's einmal.
 Ottokar. Wozu? es ist
 Nicht viel.
 Agnes. — — Nun, wie du willst, so gieb.
 Ottokar. Nimm dich
 In acht, verschütte nichts.
 Agnes. Ein Tropfen ist
 Genug. (Sie trinkt, wobei sie ihn unverwandt ansieht.)
 Ottokar. Wie schmeckt es dir?
 Agnes. 's ist kühl. (Sie schauert.)
 Ottokar. So trinke
 Es aus.
 Agnes. Soll ich's ganz leeren?
 Ottokar. Wie du willst,
 Es reicht auch hin.
 Agnes. Nun, warte nur ein Weilchen,
 Ich thue alles, wie du's willst.

- Ottokar. Es ist
So gut wie Arznei.
- Agnes. Fürs Elend. — Wie?
- Ottokar. — Wie?
- Agnes. Nun, seh' dich zu mir, bis mir besser worden.
Ein Arzt wie du dient nicht für Geld, er hat
An der Genesung seine eigne Freude.
- Ottokar. Wie meinst du das? — für Geld? —
- Agnes. Komm, laß uns plaudern
Vertreibe mir die Zeit, bis ich's vollendet;
Du weißt, es sind Genesende stets schwachhaft.
- Ottokar. — Du scheinst so seltsam mir verändert —
- Agnes. Schon?
- Wirkt es so schnell? So muß ich, was ich dir
Zu sagen habe, wohl beschleunigen.
- Ottokar. Du mir zu sagen —?
- Agnes. Weißt du, wie ich heiße?
- Ottokar. Du hast verboten mir, danach zu forschen. —
- Agnes. Das heißt: du weißt es nicht. Meinst du,
Daß ich dir's glaube?
- Ottokar. Nun, ich will's nicht leugnen. —
- Agnes. Wahrhaftig? Nun ich weiß auch, wer du bist!
- Ottokar. Nun?
- Agnes. Ottokar von Schrottenstein.
- Ottokar. Wie hast
Du das erfahren?
- Agnes. Ist gleichviel. Ich weiß noch mehr;
Du hast beim Abendmahle mir den Tod
Geschworen.
- Ottokar. Gott! o Gott!
- Agnes. Erschrick doch nicht.
Was macht es aus, ob ich's jetzt weiß? Das Gift
Hab' ich getrunken; du bist quitt mit Gott.
- Ottokar. Gift?
- Agnes. Hier ist's übrige, ich will es leeren.
- Ottokar. Nein, halt! — Es ist genug für dich. Gib mir's,
Ich sterbe mit dir. (Er trinkt.)
- Agnes. Ottokar! (Sie fällt ihm um den Hals.) Ottokar!
O wär' es Gift, und könnt' ich mit dir sterben!
Denn ist es keins, mit dir zu leben darf
Ich dann nicht hoffen, da ich so unwürdig
An deiner Seele mich vergangen habe.
- Ottokar. Willst du's?

Agnes.
Ottokar.
Fest an
Das wie
Entgegen
Und wä
Dem Be
Als mir
Agnes.
Du mich
Ottokar.
Agnes.
Bedeutun
Ottokar.
Für ein
Wir hab
Biel zu
Bon dei
Agnes.
Ottokar.
Gestande
Agnes.
Ottokar.
Agnes.
Denn et
Und Wi
Ist es d
Ottokar.
Gilt das
Daß ich
Agnes. I
Ottokar.
Ich mein
Dem dei
Agnes.
Ottokar.
O Agnes
So früh
Mir dein
Zu berg
Entgelte
Verbrach
Agnes.
A lei p' a

Agnes. Was meinst du?
 Ottokar. Mit mir leben?

Fest an mir halten? dem Gespenst des Mißtrauns,
 Das wieder vor mir treten könnte, kühn
 Entgegenschreiten? unabänderlich,
 Und wäre der Verdacht auch noch so groß,
 Dem Vater nicht, der Mutter nicht so traun
 Als mir?

Agnes. O Ottokar! wie sehr beschämst
 Du mich.

Ottokar. Willst du's? Kann ich dich ganz mein nennen?

Agnes. Ganz deine, in der grenzenlosesten
 Bedeutung.

Ottokar. Wohl, das steht nun fest und gilt
 Für eine Ewigkeit; wir werden's brauchen.
 Wir haben viel einander zu erklären,
 Viel zu vertraun. — Du weißt, mein Bruder ist —
 Von deinem Vater hingerichtet.

Agnes. Glaubst du's?

Ottokar. Es gilt kein Zweifel, denk' ich, denn die Mörder
 Gesandten's selbst.

Agnes. So mußt du's freilich glauben.

Ottokar. Und nicht auch du?

Agnes. Mich überzeugt es nicht.

Denn etwas giebt's, das über alles Wähnen
 Und Wissen hoch erhaben — das Gefühl
 Ist es der Seelengüte andrer.

Ottokar. Höchstens
 Gilt das für dich. Denn nicht wirst du verlangen,
 Daß ich mit deinen Augen sehen soll.

Agnes. Und umgekehrt.

Ottokar. Wirst nicht verlangen, daß
 Ich meinem Vater weniger, als du
 Dem deinen, traue.

Agnes. Und so umgekehrt.

Ottokar.
 O Agnes, ist es möglich? Muß ich dich
 So früh schon mahnen? Hast du nicht versprochen,
 Mir deiner heimlichsten Gedanken keinen
 Zu bergen? Denkst du, daß ich darum dich
 Entgelten lassen werde, was dein Haus
 Verbrach? Bist du dein Vater denn?

Agnes. So wenig,

Wie du der deinige — sonst würd' ich dich
In Ewigkeit wohl lieben nicht.

Ottofar. Mein Vater?
Was hat mein Vater denn verbrochen? Daß
Die Unthat ihn empört, daß er den Thätern
Die Fehde angekündigt, ist's zu tadeln?
Wußt' er's nicht fast?

Agnes. Ich will's nicht untersuchen.
Er war gereizt, 's ist wahr. Doch daß er uns
Das Gleiche, wie er meint, mit Gleichem gilt,
Und uns den Meuchelmörder schießt, das ist
Nicht groß, nicht edel.

Ottofar. Meuchelmörder? Agnes!

Agnes. Nun das ist, Gott sei Dank, nicht zu bezweifeln,
Denn ich erfuhr es selbst an meinem Leibe.
Er zückte schon den Dolsch, da hieb Jerome
Ihn nieder — und er liegt nun krank in Barwand.

Ottofar. Wer that das?

Agnes. Nun, ich kann dir jetzt ein Beispiel
Doch geben, wie ich innig dir vertraue,
Der Mörder ist dein Freund.

Ottofar. Mein Freund?

Agnes. Du nanntest
Ihn selbst so, und das war es, was vorher
Mich irrte.

Ottofar. 's ist wohl möglich nicht — Johann?

Agnes. Derselbe,
Der uns auf diesem Plage überraschte.

Ottofar. O Gott, das ist ein Irrtum — sieh, das weiß,
Das weiß ich.

Agnes. Ei, das ist doch seltsam. Soll
Ich nun mit deinen Augen sehn?

Ottofar. Mein Vater!
Ein Meuchelmörder! Ist er gleich sehr heftig,
Nie hab' ich anders doch ihn, als ganz edel
Gekannt.

Agnes. Soll ich nun deinem Vater mehr,
Als du dem meinen traun?

(Stillschweigen.)

Ottofar. In jedem Falle
War zu der That Johann von meinem Vater
Gedungen nicht.

Agnes. Kann sein. Vielleicht so wenig,

Wie vo
Den W
Ottofar.
Jeroni
Den W
Es hät
Gehßt.

Agnes.
Die Le
Er bei

Ottofar.
Die M

Agnes.
Wer d

Er spr
Und w
Er kön
Für se

Ottofar.
Ich fan
Doch d

Agnes.
Zurück

Ottofar.

Agnes.
Ottofar.

— D
Wenn'

So ge
— Ja

Denn
Gedan

Gleich

— Un
Soglei

— Ad
Denn

Agnes.
Ottofar.

Er wi
Die C

Agnes.
Gleich

Wie von dem meinigen die Leute, die
Den Bruder dir erschlugen. (Stillschweigen.)

Ottofar. Hätte nur

Jeronimus in seiner Hitze nicht
Den Menschen mit dem Schwerte gleich verwundet;
Es hätte sich vielleicht das Häufel gleich
Gelöst.

Agnes. Vielleicht — so gut, wie wenn dein Vater
Die Leute nicht erschlagen hätte, die
Er bei der Leiche deines Bruders fand. (Stillschweigen.)

Ottofar. Ach, Agnes, diese That ist nicht zu leugnen,
Die Mörder haben's ja gestanden. —

Agnes. Nun,
Wer weiß, was noch geschieht. Johann ist krank,
Er spricht im Fieber manchen Namen aus;
Und wenn mein Vater rachedürstend wäre,
Er könnte leicht sich einen wählen, der
Für sein Bedürfnis taugt.

Ottofar. O Agnes! Agnes!

Ich fange an zu fürchten fast, daß wir
Doch deinem Vater wohl zu viel gethan.

Agnes. Sehr gern nehm' ich's, wie all die Meinigen,
Zurück, wenn wir von deinem falsch gedacht.

Ottofar. Für meinen steh' ich.

Agnes. So wie ich für meinen.

Ottofar. Nun wohl, 's ist abgethan. Wir glauben uns.

— O Gott, welch eine Sonne geht mir auf!
Wenn's möglich wäre, wenn die Väter sich
So gern, so leicht, wie wir, verstehen wollten!
— Ja könnte man sie nur zusammenführen!
Denn einzeln denkt nur jeder seinen einen
Gedanken, küm' der andere hinzu,
Gleich gäh's den dritten, der uns fehlt.

— Und schuldlos, wie sie sind, müßt' ohne Rede
Sogleich ein Aug' das andere verstehen.

— Ach, Agnes, wenn dein Vater sich entschloße!
Denn kaum erwarten läßt's von meinem sich.

Agnes. Kann sein, er ist schon auf dem Wege.

Ottofar. Wie?

Er wird doch nicht? Unangefragt, und ohne
Die Sicherheit des Zutritts?

Agnes. Mit dem Herold
Geich wollt' er fort nach Rosjiz.

Ottokar. — O das spricht
Für deinen Vater weit, weit besser, als
Das beste für den meinen. —

Agnes. Ach, du solltest
Ihn kennen, ihn nur einmal handeln sehn!
Er ist so stark und doch so sanft. — Er hat es längst
Vergeben. —

Ottokar. Könnst' ich das von meinem sagen!
Denn niemals hat die blinde Nachsicht, die
Ihn zügellos wild treibt, mir wohlgethan;
Ich fürchte viel von meinem Vater, wenn
Der deinige unangefragt erscheint.

Agnes. Nun, das wird jetzt wohl nicht geschehn, ich weiß,
Jeronimus wird ihn euch melden.

Ottokar. Jerome?
Der ist ja selbst nicht sicher.

Agnes. Warum das?

Ottokar. Wenn er Johann verwundet hat, in Warwand
Verwundet hat, das macht den Vater wüthen.

Agnes. — Es muß ein böser Mensch doch sein, dein Vater.

Ottokar. Auf Augenblicke, ja. —

Agnes. So solltest du
Doch lieber gleich zu deinem Vater eilen,
Zu mildern wenigstens, was möglich ist.

Ottokar.
Ich mildern? meinen Vater? Gute Agnes,
Er trägt uns, wie die See das Schiff, wir müssen
Mit seiner Woge fort, sie ist nicht zu
Beschwören. — Nein ich wüßte wohl was Bessers.
— Denn fruchtlos ist doch alles, kommt der Irrtum
Ans Licht nicht, der uns neckt. — Der eine ist,
Von jenem Anschlag auf dein Leben, mir
Schon klar. Der Jüngling war mein Freund, um seine
Geheimsste Absicht kann ich wissen. Hier
Auf dieser Stelle, eiferjuchtgequält,
Reizt' er mit bitterm Worten mich, zu ziehen
— Nicht mich zu morden, denn er sagt' es selbst,
Er wolle sterben.

Agnes. Seltsam! gerade das
Sagt' er mir auch.

Ottokar. Nun sieh', so ist's am Tage.
Agnes. Das seh' ich doch nicht ein — er stellte sich
Wahnsinnig zwar, drang mir den Dolch auf, sagte,

Als ich
Schon u

Ottokar.
Wohl di

Agnes.

Ottokar.
Dir nich

Agnes.

Mein G
Liegt er
Pflieg se
Ganz sch

Ottokar.

Kann a
Du, wa
Mir au

Der Br

Der klei

Ich, mi

Doch se

Sich wo

Der Th

Das we

Agnes.

Ottokar.

Wird d

Und jag

Agnes.

Ottokar.

Agnes.

Ottokar.

Krieg!

Agnes.

Johann

Ottokar.

Agnes.

Versteh

Ottokar.

Das n

Agnes.

Der D

Ottokar

Nicht r

Als ich mich weigerte, ich hätt' ihm einen
Schon in das Herz gedrückt —

Ottokar. Nun, das brauch' ich
Wohl dir nicht zu erklären.

Agnes. Wie?

Ottokar. Sagt' ich

Dir nicht, daß er dich heftig liebe?

Agnes. — O

Mein Gott, was ist das für ein Irrtum. — Nun
Liegt er verwundet in dem Kerker, niemand
Pflegt seiner, der ein Mörder heißt, und doch
Ganz schuldlos ist. — Ich will sogleich auch gehen.

Ottokar. Nur einen Augenblick noch. — So wie einer,
Kann auch der andre Irrtum schwinden. — Weißt

Du, was ich thun jetzt werde? Immer ist's
Mir aufgefallen, daß an beiden Händen
Der Bruderleiche juist derselbe Finger,

Der kleine Finger fehlte. — Mördern, denk'

Ich, müßte jedes andre Glied fast wicht'ger

Doch sein, als juist der kleine Finger. Läßt

Sich was erforschen, ist's nur an dem Ort

Der That. Den weiß ich — Leute wohnen dort,

Das weiß ich auch. — Ja recht, ich gehe hin.

Agnes. So lebe wohl denn!

Ottokar. Eile nur nicht so;

Wird dir Johann entfliehn? — Nun pfleg' ihn nur,

Und sag' ihm, daß ich immer noch sein Freund.

Agnes. Laß gut sein, werd' ihn schon zu trösten wissen.

Ottokar. Wirst du? Nun einen Kuß will ich ihm gönnen.

Agnes. Den andern giebt er mir zum Dank.

Ottokar. Den dritten

Krieg' ich zum Lohn für die Erlaubnis.

Agnes. Von

Johann?

Ottokar. Das ist der vierte.

Agnes. Ich versteh',
Versteh' schon. Nein, daraus wird nichts.

Ottokar. Nun gut;

Das nächste Mal geb' ich dir Gift.

Agnes (lacht). Frisch aus

Der Quelle, du trinkst mit.

Ottokar (lacht). Sind wir

Nicht wie die Kinder? Denn das Schicksal zieht,

Gleich einem strengen Lehrer, kaum ein freundlich
Gesicht, sogleich erhebt der Mutwill wieder
Sein festes Haupt.

Agnes. Nun, bin ich wieder ernst,
Nun geh' ich.

Ottokar. Und wann kehrst du wieder?

Agnes. Morgen.

(Ab von verschiedenen Seiten.)

2. Scene.

Rossitz. Ein Zimmer im Schlosse.

Rupert, Santing und Eustache treten auf.

Rupert. Erschlagen, sagst du?

Eustache. Ja, so spricht das Volk.

Rupert. Das Volk — ein Volk von Weibern wohl?

Eustache.

Ein Mann bekräftigt.

Rupert.

Hat's ein Mann gehört?

Santing. Ich hab's gehört, Herr, und ein Mann, ein Wanderer
Der her aus Warwand kam, hat's mitgebracht.

Rupert. Was hat er mitgebracht?

Santing.

Erschlagen sei.

Daß dein Johann

Eustache.

Nicht doch, Santing, er sagte

Nichts von Johann, vom Herold sagt' er das.

Rupert. Wer von euch beiden ist das Weib?

Santing.

Johann; und ist's der Herold, wohl, so steckt

Die Frau ins Panzerhemd, mich in den Weibsröck.

Rupert. Mit eignen Ohren will ich's hören. Bringt

Den Mann zu mir.

Santing.

Im Ort.

Ich zweifle, daß er noch

Eustache (sieht ihn an).

Er ist im Hause.

Rupert.

Bringt ihn. (Santing und Eustache ab.) Einerlei.

Rupert rüfft; zwei Diener erscheinen.

Diener.

Ruft gleich den Grafen Ottokar!

Rupert.

Es soll geschehn, Herr. (Bleibt stehen.)

Diener.

Nun? was willst du?

Herr,

Wir hal
Und b

Rupert.

Diener.

Du pfei

Aus sei

Rupert.

Eustache.

Ob ich

Rupert.

Wanderer

Aus de

Die Ge

Rupert.

Was so

Wanderer

Erschlag

Rupert.

Wanderer

Auf te

Die hu

Sylvest

Rupert.

Wanderer

Der D

Des F

Herunt

Rupert.

Wanderer

Die D

Denn'

Getren

Rupert.

Daß i

Für v

Eustache

Rupert.

Nur I

Eustache

Von i

So z